

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-sathrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöthli, Hofgasse No. 2.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; *franko* für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Apemantus' Tischgebet bei Eröffnung der Bundesversammlung.

Gefegnet sei das Mahl! Es scheint mir viel;
Ihr Herren, seht den Reden kurz das Ziel.
Ihr hab't's erfahren, viel schaut nicht heraus:
Das Schwagen bracht' uns schon in Noth und Graus.
Wie mancher Plan kann stürzen über Nacht,
Der vorgethan und dann erst nachbedacht.
Und besser ist ein todtgebornes Kind,
Als ein mißrathnes, dem der Rede Wind
Dert Odem bläst in Lunge und in Nase,
Daß es abzehrend leidet an der Phrase,
Ein Krüppel, dem, beim Tageslicht beseh'n,
Am Ende Keiner will als Vater steh'n,
Der anfangs alle Brüder überschreit
Und schließlich bettelt um Barmherzigkeit.
Ihr Herrn, es gibt noch manches Riesenwert,
Zu dem es euch an Gelde fehlt und Stärk':
Uns fehlt z. B. noch der nächste Weg
Nach Antipodien und ein Himmelssteg,
Auf dem der Reher fährt empor im Traum,
Madonna nieder auf den Kirschbaum.
Vielleicht ertrüg' es eine Dividend',

Doch unser Urtheil ist nicht competent.
Dann fürcht' ich eine Spekulation,
Die jeglicher Berechnung bietet Hohn.
Ihr wißt, wie trügerisch ein Voranschlag
In blauer Luft uns oft erscheinen mag. —
Von trüber Laune fühl' ich mich gewürgt, —
Wer ist's, der mir für schnelle Bess' rung bürgt?
Zum Wohlsein fehlt mir eine Million;
Ich dachte an die Bundeslade schon.
Und da sie leer, — ergreife ich den Teller
Der Sammlung; — gebt mir Pfennig' oder Heller!
Auch von der Armuth nehm' ich Bagen an,
Was man mir schenkt, das nenn' ich wohlgethan.
Sankt Pius trägt nach Pfennigen Begehr;
Sankt Fiskus aber fordert noch viel mehr.
Doch manchmal ruft im Zorn die scarpa grossa:
Wir bleiben hier und geh'n nicht nach Canossa!
Denn, was man nennt Vernunft, hat auch der plebs,
Und meistens mehr als ein gelehrter Schöps,
Der sein Diplom erworben — in Absenz
Des Geistes — und kraft seiner Corpulenz.